

Protokoll

30. Sitzung vom 11. März 2013
Seite 696

Behörde/Kommission	Gemeinderat
Thema/Traktanden	Siehe unten
Sitzungsdatum/Zeit	11. März 2013; 19.00 Uhr bis 19.40 Uhr
Sitzungsort	Sitzungssaal Untermosen
Teilnehmende	34 Mitglieder des Gemeinderats; der Stadtrat, Heinz Kundert, Stadtschreiber, Melanie Imfeld, Ratssekretärin (Protokoll), Simona Truttmann, Ratssekretärin-Stv. (Protokoll) und Paul Bossert, Ratsweibel
Entschuldigte	Albert A. Stahel (Privat)

1. Traktanden

1. Mitteilungen
 2. Wahl der Tagesstimmenzähler/-innen
 3. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2013/2014
 - 3.1 Geheime Wahl des Ratspräsidiums
 - 3.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidiums
 - 3.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidiums
 - 3.4 Offene Wahl von drei Stimmenzähler/-innen
 4. Offene Ersatzwahl von zwei Mitgliedern der Bürgerrechtskommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
 5. Offene Ersatzwahl eines Mitglieds der Sachkommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
-

1. Mitteilungen

keine

1.1 Eingänge

- Beantwortung der Interpellation von Kuno Spirig, BDP und der SVP/BFPW-Fraktion, vom 4. Juli 2012, überwiesen am 5. November 2012, betreffend saubere Chilbi
- Beantwortung der Interpellation von Albert A. Stahel, GLP, vom 14. Oktober 2012, überwiesen am 26. November 2012, betreffend vermehrte Geschwindigkeitskontrollen
- Einladung zur GR-Sitzung vom 11. März 2013
- Beantwortung der Interpellation von Albert A. Stahel, GLP, vom 15. Juli 2012, begründet am 3. September 2012, betreffend die nachhaltige Wasserversorgung in Wädenswil
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von Hansjörg Schmid, SP, vom 27. Juli 2012, betreffend Studien und Ausstellung Zentrumsplanung sowie Neugestaltung Zugerstrasse
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von Tobias Mani, EVP, vom 10. Dezember 2012, betreffend Schlussabrechnung und Lehren der Welle
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage der SP-Fraktion, vom 6. Dezember 2012, betreffend Ausfälle der Vorlage: Gegenvorschlag zur Initiative „Grundstückgewinnsteuern – ja, aber fair
- Interpellation der SP-Fraktion, vom 12. Februar 2013, betreffend der Förderung von günstigem Wohnraum
- Interpellation der CVP-Fraktion, vom 13. Februar 2013, betreffend Schaffung günstigen Wohnraums
- Beantwortung der Schriftlichen Anfrage der SVP-Fraktion, vom 16. Juli 2012, betreffend Zukunft der Schuleinheit im Wädenswiler Berg
- GR-Protokoll vom 17. Dezember 2012
- Beantwortung der Interpellation der SVP/BFPW-Fraktion, vom 5. Oktober 2012, überwiesen am 5. November 2012, betreffend Konzept für Anträge um Unterstützung durch die Stadt
- Beantwortung der Interpellation von Albert A. Stahel, GLP, vom 14. Oktober 2012, überwiesen am 26. November 2012, betreffend Velotransporte im ZVV-Bus
- Postulat der FDP-Fraktion vom 30. Januar 2013, betreffend Strandbad Rietliau
- Interpellation der GP-Fraktion vom 28. Januar 2013, betreffend Seeuferweg Seeplatz - Giessen

1.2 Überweisungen

keine

1.3 Traktandenliste

Auf Anfrage werden keine Einwände gegen die Traktandenliste erhoben.

2. Wahl der drei Tagesstimmenzähler/innen

IFK-Präsident Ivo Peyer schlägt als 1. Tagesstimmenzähler Dr. Thomas Koch, FDP, als 2. Tagesstimmenzählerin Rita Hug, GP und als 3. Tagesstimmenzählerin Christina Zurfluh Fraefel, SVP, vor. Die Vorschläge werden auf Anfrage nicht erweitert. Die vorgeschlagenen Personen werden als gewählt erklärt.

Gemeinderatspräsident Jürg Wuhrmann, möchte noch einen kleinen Rückblick starten. Für ihn gehe ein sehr spannendes und intensives Amtsjahr zu Ende. Hier im Rat ein Jahr unter anderem mit drei Doppelsitzungen, so bereits an seiner ersten Sitzung, mit in Bezug auf die Traktandenliste sehr umstrittenen oder auch mit reich befrachteten Sitzungen, so zum Beispiel auch mit Antrag auf Sitzungsunterbruch oder Abstimmung mit Namensaufruf, mit Mehrheits- und Minderheitsanträge mit Abläuten von Voten usw.

Daneben gab es spannende Begegnungen mit vielen Menschen, viele Einblicke in für ihn unbekannte Bereiche und verschiedene, interessante Veranstaltungen, wie zum Beispiel Theater- oder andere Aufführungen, das Jubiläum des Tambourenvereins mit den Top Secret Basel, der Kanonenschuss auf dem Seeplatz anlässlich der Bundesfeier, das erste Geren-Schwinget, die Einweihung der neuen Weihnachtsbeleuchtung mit dem Konzert von Andrew Bond, Sportler- und Siegerehrungen, die eindrückliche Besichtigung der Durchmesserlinie im Zürcher Hauptbahnhof und gestern als letztes ein feines parteiübergreifendes Fondue auf dem Seeplatz. Aber natürlich gab es für ihn auch grössere Herausforderungen wie zum Beispiel das Halten der 1. August-Ansprache, aber auch diese habe er geschafft.

Bevor er nun den Stafetten-Stab weiterreiche, möchte er sich bei allen für die Unterstützung, und dem Büro und den beiden Ratssekretärinnen für die sehr gute Zusammenarbeit ganz herzlich danken.

16.04.05

3. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2013/2014

3.1 Geheime Wahl des Ratspräsidiums

IFK-Präsident, Ivo Peyer gibt die einstimmige Nomination der IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird **Astrid Furrer, FDP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

- ausgeteilte Wahlzettel:	34
- eingegangene Wahlzettel:	34
- davon leer:	3
- davon ungültig:	0
- massgebende Stimmenzahl:	31
- absolutes Mehr:	16
- vereinzelt Stimmen:	2

- gewählt ist mit **29** Stimmen: **Astrid Furrer, FDP**

Gemeinderatspräsidentin Astrid Furrer, übernimmt den Vorsitz und wendet sich mit folgenden Worten an den Rat:

Sie danke für das Vertrauen, dass man ihr mit der Wahl entgegenbringe. Sie freue sich sehr darüber. Es seien sich ja alle bewusst, dass es nach Jürg Wuhrmann nun bergab gehe mit dem Präsidium – altersmässig. Damit greife sie seine Worte aus seiner Antrittsrede vom letzten Jahr auf.

Vor sechs Jahren kam sie ins Parlament und wurde von der FDP-Fraktion fürs Büro bestimmt. Hier habe sie sich hochgekämpft – von der 3. zur 2. und schlussendlich 1. Stimmenzählerin. Die Definition aus dem Lexikon zeige, dass das Zählen nicht so einfach sei. Zitat: „Zählen ist eine Handlung zur Ermittlung der Anzahl Elemente in einer endlichen Menge von gleichwertigen Objekten.“ Aber vielleicht liege das Problem beim Ständerat darin, dass es dort Subjekte und nicht Objekte seien und dazu zwar gleichwertig, aber nicht gleichdenkend. Einfacher sei hingegen die genaue Anleitung zum Zählen und sie überlege sich, den Ständeräten eine Tafel mit der Anleitung zu senden, bis dort das elektronische System installiert sei. Die Anleitung würde wie folgt heissen: „Das Zählen erfolgt in Zählritten, oft in Einerritten, wobei die entsprechende Zahlenfolge als Folge von Zahlwörtern, zum Beispiel „eins, zwei, drei“ durchlaufen wird.“

Um die Tierwelt für ihren weiteren Werdegang zu bemühen: Nach der ersten Stimmenzählerin kam ein steiler Sprung auf den Bock – man soll sich dies einfach nicht bildlich vorstellen – , sie durfte also die ganze Ochsentour absolvieren. Allen Unkenrufen zum Trotz, war das Büro bisher nie langweilig. Von der Zürichsee-Zeitung sei sie gefragt worden, ob es ihr als Präsidentin nicht schwerfalle, im Gemeinderat ein Jahr still zu sein. Sie finde aber, man müsse ihr nie häufiger zuhören wie als Präsidentin.

Was bedeutet das Gemeinderatspräsidium für sie?

Ihr Mann und sie wohnen seit knapp 12 Jahren in Wädenswil. Im Gegensatz zu ihnen seien ihre Kinder gebürtige Wädenswiler. Als sie hierhingezogen seien, hätte sie nie im Traum daran gedacht, einmal höchste Wädenswilerin zu werden. Denn sie sei nicht mal in einer Partei gewesen. Sie seien dann der FDP beigetreten, um schneller Fuss zu fassen. Ihre Hoffnungen hätten sich mehr als erfüllt. Sie seien den Wädenswiler und den Örtlern dankbar, dass sie so gut aufgenommen wurden. Dazu haben auch die vielen schönen Kontakte in Politik und der Partei beigetragen. Es sei für sie also eine sehr grosse Ehre, das Amt für ein Jahr ausüben zu dürfen.

Es sei nicht die Aufgabe des Ratspräsidenten politische Pflöcke einzuschlagen, sondern die Sitzungen korrekt und speditiv zu führen. Als liberale Politikerin wünsche sie sich aber, dass Gesellschaft, Politik und Wirtschaft wieder Eigenverantwortung leben. Man lebe in einer Zeit, in der Teile der Bevölkerung sich wünschen, dass der Staat immer mehr Aufgaben übernehme. Gesetze sollen den gesunden Menschenverstand ersetzen und alles soll staatlich abgesichert und kontrolliert werden. Verantwortung zu übernehmen und für Entscheidungen gerade zu stehen, werde abgelehnt. Damit begeben man sich aber in eine Abhängigkeit und gebe seine Freiheit auf. Diese Tendenz wurde auch von den Aktionen einiger Grossfirmen und Banken ausgelöst. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Wirtschaft wurde verspielt, obwohl es den Menschen in der Schweiz hervorragend gehe. Es werde aber nicht wahrgenommen, dass 99% der Schweizer Firmen kleine und mittlere Betriebe seien. Diese werden von verantwortungsvollen Menschen und nicht vorwiegend von geldgierigen CEOs und

Verwaltungsräten geführt. Eine Abhängigkeit vom Staat nehme den Menschen auch die soziale Ader. Der Mensch sei doch grundsätzlich sozial eingestellt, dass alle füreinander schauen können. Wenn es ihr schlecht gehe, ist dann der Nachbar nicht die grössere Hilfe als der Staat? Je mehr man sich von der Staatverwaltung abhängig mache, umso mehr verliere man seine Freiheit, die am Anfang jeder Staatsgründung zuoberst auf der Wunschliste stehe. Hinzu komme, dass die Überregulierung nur koste, ohne dass die Qualität verbessert werde. Sie wünsche sich also, dass die Vollkaskokultur in der Schweiz abnehme und die Eigenverantwortung steige.

Jetzt komme sie aber wieder zum Gemeinderat und zur Tierwelt zurück. Zu ihrem Amtsantritt möchte sie dem Gemeinderat etwas schenken. Sie finde nämlich, dass ihnen etwas Wichtiges fehle – ein Gemeinderatsmaskottchen. Wenn sie die Tierwelt so durchgehe, gebe es natürlich viele Möglichkeiten. Man dürfe aber die Tiere nicht beleidigen, weil sie oft klüger seien als die Menschen. Und es gebe wahrscheinlich nur wenige Tiere, die uns für Menschen halten, wie es schon der Zoologe Alfred Brehm sagte. Um das noch zu unterstützen und um einen persönlichen Touch mit dem Beruf ihres Mannes und ihrem einzubringen, passe auch die Aussage einer dänischen Schriftstellerin. Zitat: „Was ist der Mensch anderes als eine präzise, grandios arbeitende Maschine, um mit unbegrenzter Kunstfertigkeit einen Jahrhundert-Bordeaux in Urin zu verwandeln?“. Weil sie aber kulturelle Leute seien, habe sie ein Tier gewählt, das positive Kräfte ausstrahlen soll – eine Eule. Den Quellen zu Folge habe der Ausspruch „Eulen nach Athen tragen“ tatsächlich zwei Bedeutungen, neben der Weisheit auch die des Gelds: Die damaligen Drachmen hatten als Kopfsujet eine Eule. Weil Athen immens reich war, galt es zu jener Zeit als überflüssig, die Drachmen mit der Eule, dorthin zu bringen.

Die Eule passe also zum Rat und zwar mit beiden Bedeutungen: Sie soll den Rat mahnen, verantwortungsbewusst und wirtschaftlich zu handeln. Man sehe in Europa, was sonst passiere: Alle, egal wie viel Einkommen, müssen derart hohe Steuern zahlen, dass es wirklich wehtue. Das Schlimme sei, für die vielen Steuern bekomme man nicht einmal eine annehmbare Gegenleistung. Es herrsche eine riesige Bürokratie, die unglaublich an den Kräften zerrt, korrumpieren wirke und Geld vernichte. Auf der anderen Seite seien die wichtigen Dinge wie Gesundheitswesen, Sauberkeit und Sicherheit in einem erschütternden schlechten Zustand. Für das viele Geld werden nur Beamte unterhalten, aber nichts für den Bürger getan. Als zweites soll die Eule auch Weisheit in die Entscheidungen bringen. Vielleicht höre man sie sogar einmal vorsichtig warnend. Sie behalte das Maskotten bei ihr, nehme es zu jeder Versammlung mit und überreiche sie dem nächsten Präsidenten, zusammen mit dem Staffetenstab.

Sie bedanke sich bei ihrem Vorgänger Jürg Wuhrmann für die gut geleiteten Sitzungen und die gute Zusammenarbeit im Büro und die guten Tipps, die er ihr mit auf den Weg gegeben habe. Zum Schluss möchte sie ihrer Partei danken für die konstruktiven Sitzungen in den Fraktionen und die super Unterstützung in all den Jahren auch als Parteipräsidentin.

3.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidiums

IFK-Präsident, Ivo Peyer gibt die einstimmige Nomination der IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird **Hansjörg Schmid, SP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

- ausgeteilte Wahlzettel:	34
- eingegangene Wahlzettel:	34
- davon leer:	0
- davon ungültig:	0
- massgebende Stimmenzahl:	34
- absolutes Mehr:	18
- vereinzelte Stimmen:	7

- gewählt ist mit **27** Stimmen: **Hansjörg Schmid, SP**

3.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidiums

IFK-Präsident, Ivo Peyer gibt die einstimmige Nomination der IFK bekannt:
Vorgeschlagen wird **Erich Schärer, SVP**. Der Vorschlag wird auf Anfrage nicht erweitert.

- ausgeteilte Wahlzettel:	34
- eingegangene Wahlzettel:	34
- davon leer:	1
- davon ungültig:	1
- massgebende Stimmenzahl:	32
- absolutes Mehr:	17
- vereinzelte Stimmen:	3

- gewählt ist mit **29** Stimmen: **Erich Schärer, SVP**

3.4 Offene Wahl der Stimmenzähler/-innen

Auf Vorschlag der einstimmigen IFK werden zur Wahl als Stimmenzähler vorgeschlagen und ohne Erweiterung und in globo als gewählt erklärt:

1. Stimmenzähler: **Kuno Spirig, BDP**
2. Stimmenzähler: **Heinz Wiher, GP**
3. Stimmenzählerin: **Christine Merseburger, EVP**

4. Offene Ersatzwahl von zwei Mitgliedern in die Bürgerrechtskommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Die einstimmige IFK schlägt **Thomas Rom, SP**, vor. Er wird ohne Erweiterung und Auszählung als Mitglied in die Bürgerrechtskommission (Ersatz für den ins Büro gewählte Hansjörg Schmid, SP), für den Rest der Amtsdauer als gewählt erklärt.

Die einstimmige IFK schlägt **Jürg Wuhrmann, SVP**, vor. Er wird ohne Erweiterung und Auszählung als Mitglied in die Bürgerrechtskommission (Ersatz für den ins Büro gewählte Erich Schärer, SVP), für den Rest der Amtsdauer als gewählt erklärt.

16.04.42

5. Offene Ersatzwahl für ein Mitglied in die Sachkommission für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Die einstimmige IFK schlägt **Jonas Erni, SP**, vor. Er wird ohne Erweiterung und Auszählung als Mitglied in die Sachkommission (Ersatz für den in die Bürgerrechtskommission gewählten Thomas Rom, AP), für den Rest der Amtsdauer als gewählt erklärt.

Gegen die formelle Abwicklung der Wahlen werden auf Anfrage der Gemeinderatspräsidentin keine Einwände erhoben.

Die Gemeinderatspräsidentin lädt die geladenen Gäste zum Nachtessen ein.

Simona Truttmann, Ratssekretärin-Stv. / mim